

Umrahmung. Hierzu kamen noch Ergänzungstouren in den südlichen Vorbergen der Svilaja und in der weiteren Umgebung Spalatos. Über die gewonnenen Ergebnisse liegt bereits ein längerer Reisebericht vor. (Verhandl. 1909, Nr. 11.)

Dr. Richard Schubert kartierte in der zweiten Hälfte September und im Oktober einen großen Teil der Südwestsektion des Blattes Knin—Ervenik und das Quellgebiet der Kerka (des Kerčićbaches). Die Südwestecke des Kartenblattes Knin besteht zum größten Teil aus Gesteinen der Prominaschichten und entspricht stratigraphisch und tektonisch den angrenzenden Gebieten der Blätter Novigrad—Benkovac und Kistanje—Drniš. Bemerkenswert ist jedoch der Verlauf der Nordostgrenze des Verbreitungsgebietes der Prominaschichten, welche in der Gegend von Mokropolje starke Störungen erkennen läßt und bis an die Senke von Mokropolje reicht. Diese wie auch jene von Radučić ist von besonderem Interesse durch das Vorhandensein von Alveolinenkalk, welcher die erwähnten Poljen der Länge nach durchzieht.

Das Quelltal der Kerka (Kerčić) durchschneidet der Länge nach einen Aufbruch von obertriadischen Dolomiten, welche ringsum von teils fossilereichen, teils fossilereichen Liasschichten und darüber von höheren Juraschichten (Kalken und Dolomiten) überlagert werden. In diesen letzteren konnte zwischen Mirkovič stan und Sinobađ stan (der Spezialkarte) nochmals ein Aufbruch fossilreicher Lithotisschichten beobachtet werden.

Sektionsgeologe Dr. Lukas Waagen begab sich im abgelaufenen Jahre zuerst nach Lussinpiccolo um von dort aus die Inseln Unie, Canidole und Sansego sowie einige Scogli in im Bereich des Kartenblattes Zone 27, Kol. X zu untersuchen und zu kartieren. Da jedoch das stürmische Wetter häufig den Besuch der verschiedenen Eilande unmöglich machte, so mußte die Arbeit für dieses Jahr unbeeidigt abgebrochen werden.

Die übrige Zeit wurde zur Fortsetzung der Aufnahmen im Kartenblatte Mitterburg und Fianona (Zone 25, Kol. X) verwendet und die Kartierung der NW- und SW-Sektion nahezu vollendet. Eine Horizontierung der Kreidekalke war trotz aller Bemühungen nicht durchführbar und kann auch leider von den im nächsten Jahre fortzusetzenden Studien kaum erwartet werden. Eine spezielle Untersuchung erfordert die unterirdische Entwässerung des ganzen Gebietes. Es wurden bisher eine ganze Reihe darauf bezüglicher Daten gesammelt, die es zum Beispiel wahrscheinlich erscheinen lassen, daß das Wasser der Foiba nicht allein, wie es allgemein angenommen wird, im Canale di Leme wieder zum Vorschein komme, sondern mindestens zum Teile auch in einer mächtigen Quelle bei Fontane, nördlich des Canale di Leme und südlich von Parenzo zutage tritt. Interessant ist es auch, daß bei Galesano, nördlich von Pola, eine sehr ausgiebige Quelle entdeckt wurde, welche zur Wasserversorgung der Brionischen Inseln und später auch eines Teiles von Pola herangezogen werden soll. Das Infiltrationsgebiet dieser Quelle konnte jedoch bisher noch nicht abgegrenzt werden.